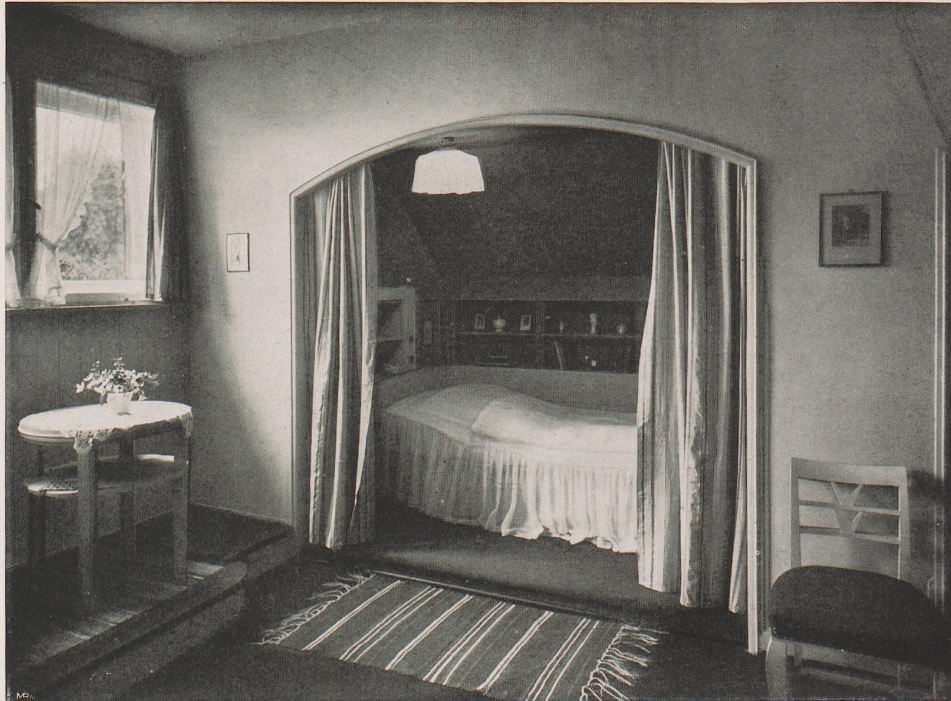


454

INNEN-DEKORATION



ARCHITEKT PROF. PAUL GRIESSER - BIELEFELD

BETTNIISCHE. »ZIMMER DER TOCHTER.« HAUS B.

VON DER FARBE IN WOHNÄUMEN

VON PROFESSOR PAUL GRIESSER.

Vor kurzem kam ich in einen Wohnraum und sah dort blaue Polstermöbel, blaue Übervorhänge, auf dem Fußboden lag ein blauer Teppich, und auch sonst war noch vieles blau in diesem Raum, genannt: das »Blaue Zimmer«. Die Dame des Hauses glaubte, meine Verblüffung bemerkend, darauf hinweisen zu müssen, wie schön doch in ihrem Zimmer alles »zusammen harmoniere«. Schüchtern erzählte ich ihr von »farbigen« Räumen, wie ich mir solche vorstelle, — fand aber keine Zustimmung. Ich hatte das auch nicht erwartet.

Aber wie wohl fühlte ich mich kurz darauf in der freien schönen Natur! Warum wollen die Menschen nicht etwas von den fröhlichen Farben der Natur in ihren Wohnräumen? Warum sträuben sie sich, wenn man ihre Räume heiter machen möchte? Vielleicht verstehen sie die Farben der Natur nicht? Wohl fühlen sie den Einfluß der wahrhaft »farbigen« Natur, sie werden heiter gestimmt durch ihre kontrapunktisch zusammengestellte Harmonie. Ich liebe heitere Farben im Wohnraum! Ich habe jedes Möbel, jeden Teppich, kurz jeden Gegenstand im Raum auch seiner Farbe wegen gern. Aus dieser Einstellung heraus sind die hier abgebildeten Räume entstanden. Die Bodenräume im Haus B.-Bielefeld wurden durch einen Dach-Ausbau zu Zimmern für die Kinder umgewandelt. Es galt, den

verfügbaren Raum aufs Bestmögliche auszunützen, was durch Einbauen der Schränke und Betten in die Dachschräge erreicht wurde. Junge, fröhliche Menschen sollten hier wohnen. Das Gegebene war also, die Räume durch farbige Behandlung ihrer Bestimmung näher zu bringen. Im Schlafzimmer der Tochter sind Wände und Decke in einem lichten Grün gehalten, das Holzwerk ist zart gelb getönt, die Bettstange und die Sitzmöbelbezüge sind weinrot. Der Bettvorhang ist weiß und gelb gestreift. Der kleine Sohn des Hauses wünschte sich als Bett »ein Auto«, was, wie die Abbildung zeigt, teilweise erfüllt wurde. Ein warmes Gelb zeigen Decke und Wände dieses Zimmers, das Holzwerk ist teils tomatenrot, teils schiefergrau Schleiflack. Bettvorhänge, Übergardinen und Möbelbezüge sind rot, blau und weiß gestreift. Im dritten Kinderzimmer dominieren die Farben Weiß, Rot und Grün. In dem Wohnraum G. (S. 457) sind die Wände weiß, die Decke ist licht-rot, in den Übervorhängen kehren diese Farben neben einem frischen Grün und Gelb wieder. Die Möbel sind verschiedenfarbig: Kirschholz, Nußbaum, Eiche, einzelne in farbigem Schleiflack. Die Stuhlbezüge sind in Farbe und Material ebenfalls verschieden. Alles Garniturenmäßige, Schablonenhafte in Wohnräumen ist unerträglich. Frische und fröhliche Farben machen sie wohnlich! P. G.